

Ein Gramm Licht Alte Verfahren in jungen fotografischen Bildern

Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Fotografie präsentiert das Museum Industriekultur vom 1. Oktober bis 30. November 2014 in seiner Sonderausstellung „Ein Gramm Licht. Alte Verfahren in jungen fotografischen Bildern“ Aufnahmen von Fotokünstlern der Gegenwart, die sich frühen fotografischen Verfahren zugewandt haben.

In der Ausstellung zu sehen sind Arbeiten von Thomas Bachler, Günter Derleth, Claudia Fährenkemper, Ulrich Frewel, Peter Kunz, Katia Liebmann, Agnes Prammer, Gabriele Pütz, Wolfgang Reichmann, Friedrich Saller, Stefan Sappert, Jos Schmid, Claus Stolz und Roland Wirtz.

Der unnachahmliche Zauber der Fotografie hat sich auch im digitalen Zeitalter nicht verflüchtigt. Verstärkt wenden sich freie Fotografinnen und Fotografen wieder analogen Bildverfahren zu, die im 19. Jahrhundert einst die Zeitgenossen faszinierten, heute aber weitgehend vergessen sind. Die von Günter Derleth und Prof. Dr. Christoph Schaden konzipierte Ausstellung „Ein Gramm Licht“ vereint gezielt Fotoarbeiten, die mit diesen tradierten Techniken operieren. Hierzu zählen etwa die Lochkamera, die Heliografie, die fotogenische Zeichnung, die Daguerreotypie, die Kalotypie, das Nass-Kollodium-Verfahren oder die Ferrotypie. Dabei haben die Fotografen unmittelbar Einfluss auf und die Verantwortung für jeden Schritt des Entstehungsprozesses. Spätere Korrekturen sind meist ausgeschlossen und die Ergebnisse sind Unikate. Die resultierenden Bilder überführen die magische Spur des Materials in einen fotokünstlerischen Ausdruck der Gegenwart, der den Blick gleichsam zu bannen versteht.

Manches war vergessen und musste von den beteiligten Fotografen und Künstlern abermals entdeckt und experimentell ausprobiert werden. Bezeichnend ist, dass kein Aufwand zu groß war, um vergessenes Wissen zu reanimieren. Historische Anleitungsbücher wurden studiert und chemische Experimente durchgeführt. Versuchsanordnungen wurden optimiert und Kameraapparaturen eigens gebaut. Großer Respekt gilt den vierzehn Bildermachern dieser Ausstellung, die nichts unversucht ließen, um die weitgehend vergessene Ästhetik der Fotografie in die Gegenwart zu überführen. Mit dem Bildwissen der Moderne im Gepäck bestiegen sie alpine Berge und erkundeten Wiesen. Akribisch untersuchten sie banales Gemüse und stille Seen, inspizierten Menschen, Meere und Gletscher.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Sie behängten Bäume mit archaischen Apparaturen und zerstörten letztlich sogar ihr Material. Ein Leitmotiv scheint all den höchst unterschiedlichen künstlerischen Positionen der Ausstellung gemein: Es ist nicht nur der Wille, mit den verblasenden Techniken des vorletzten Jahrhunderts ästhetisches Terrain für die Kunst zurückzugewinnen. Sondern auch die Gewissheit, dass mit scheinbar überdauernden Technologien Aussagen über die heutige Welt tatsächlich machbar sind. In Anlehnung an den Dichter Novalis könnte man auch sagen: „*Alle Gegenwart ist Erinnerung.*“

Die Ausstellung wird begleitet von Workshops und Vorführungen der beteiligten Künstler zu den historischen Fototechniken, die damit alte Techniken wieder lebendig werden lassen. Teilnehmer und Museumsbesucher treten gleichermaßen ein in die faszinierende Welt historischer Fotokunst und damit in eine Zeit, als die Fotografie künstlerisch und handwerklich hohe Anforderungen stellte und beeindruckende Qualität sich mit dem Reiz des Unvollkommenen, Handgemachten verband.

Zur Ausstellung erscheint eine reich bebilderte Begleitpublikation. Sie umfasst 128 Seiten und ist für 19,95 Euro an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

Ausstellung und Begleitpublikation sind eine Kooperation mit der Fakultät Design der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm.



BEGLEITPROGRAMM

Führungen

Ausstellungsrundgang

mit Prof. Dr. Christoph Schaden

Samstag, 1. November 2014, 14 Uhr

In seinem Rundgang durch die Ausstellung nimmt Christoph Schaden Bezug auf frühe fotografische Verfahren wie Heliografie, Ferrotypie, fotogenische Zeichnung und Daguerreotypie und erläutert dabei die Intentionen der beteiligten Fotografen und ihrer künstlerischen Arbeiten.

Workshops

Camera Obscura

mit Günter Derleth

Sonntag, 26. Oktober 2014, 10 bis 17 Uhr

Anmeldung: info@guenter-derleth.de

Treffpunkt: begehbare Camera Obscura vor dem Museumseingang

Die Teilnehmer dieses Workshops erwartet eine kurze Einführung in die Magie der „Camera Obscura“-Fotografie. Des Weiteren entsteht mit den Teilnehmern ein Gruppenfoto im Aufnahmeformat von circa 2,50 x 2,50 m. Aufnahmegerät ist die begehbare Lochkamera, die vor dem Museum steht. In einem improvisierten Labor im Museum kann anschließend die Entwicklung und Fixierung dieses Überformats verfolgt werden.

Cyanotypie

mit Thomas Bachler

Samstag und Sonntag, 15. und 16. November 2014, 10 bis 17 Uhr

Anmeldung: kontakt@thomasbachler.de

Treffpunkt: Museumskino

Eines der ältesten Fotoverfahren ist die Cyanotypie. Diese Technik ist so einfach wie vielseitig und speziell für Fotogramme, die Abbildung von Gegenständen mittels Schattenbild, sehr geeignet. In diesem Workshop werden alle Schritte, von der Herstellung der Chemie bis hin zum Ausarbeiten der Bilder, anschaulich und nachvollziehbar durchgeführt. Technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmer erhalten Einblick in eine sehr malerische Fototechnik, die dank ihrer unverbrauchten Ästhetik heute wieder aktuell geworden ist.



30.09.2014



Seite 4 von 5

Camera Obscura

mit Thomas Bachler

Samstag und Sonntag, 29. und 30. November 2014, 10 bis 17 Uhr

Anmeldung: kontakt@thomasbachler.de

Treffpunkt: Museumskino

Bau und Anwendung des einfachsten Fotoapparats der Welt stehen im Zentrum dieses Workshops. Jeder lichtdichte Gegenstand lässt sich durch wenige Handgriffe in eine funktionierende Kamera umbauen und, mit etwas Übung, auch nutzen. In einem improvisierten Schwarz-Weiß-Fotolabor können die Teilnehmer die selbstgebaute Kameras gleich anwenden. Mit der Lochkamera fotografieren heißt, die Bildkontrolle mit dem Apparat zu teilen. Fotografische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Vorführungen

Nass-Kollodium

mit Peter Kunz

Sonntag, 5. Oktober und 2. November 2014, jeweils 14 bis 17 Uhr

Bei seiner Demonstration der Fotografie auf Kollodiumplatten fertigt Peter Kunz Kollodiumpositive, die „Polaroids des 19. Jahrhunderts“, an. Mit der Großformatkamera fotografiert er Besucher und Museum. Die Platten werden vor Ort gegossen und im Laborzelt verarbeitet. Aus den Bildern entsteht dann eine kleine ad-hoc-Ausstellung. Die Portraitierten können die Unikaten Fotografien später erwerben.

Film-Matineen im Museumskino

„Die Erfinder“

Dokumentation über die Anfänge der Fotografie

„Das Geheimnis der schwarzen Schachtel“

Günter Derleth und die Wiederentdeckung der Camera Obscura

Sonntag, 5. und 19. Oktober sowie 2. und 23. November 2014, jeweils 11 Uhr

Gesamtlaufzeit: circa 50 Minuten



30.09.2014



Seite 5 von 5

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

1. Oktober bis 30. November 2014

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

Katalog

Der Katalog zur Ausstellung kostet 19,95 Euro und ist an der Museumskasse sowie im Buchhandel erhältlich.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

